

2006



**BIG**  
**BROTHER**  
**AWARDS**

## BIG BROTHER AWARDS 2006

### **25. Oktober 2006: „Land der Spanner“**

Ein Projekt von:

[www.quintessenz.org](http://www.quintessenz.org) – quintessenz, Verein zur Wiederherstellung der Bürgerrechte im Informationszeitalter

[www.vibe.at](http://www.vibe.at) – VIBE!AT, Verein für Internet-Benutzer Österreichs

[www.luga.at](http://www.luga.at) – LUGA, Linux User Group Austria

Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von Privacy International.

im  
THEATER RABENHOF  
A-1030 Wien; Rabengasse 3  
[www.rabenhof.at](http://www.rabenhof.at)

Mit den Big Brother Awards bekommen Überwacher, Datenschüffler und andere willfähige Räder und Rädchen in der Maschinerie der Überwachung, was sie verdienen: Einen Platz im garstigen Rampenlicht der Big Brother Awards, um die Schmähungen von Moderatoren wie auch Publikum hinzunehmen. In Österreich werden Big Brother Awards seit 1999 jährlich an Politiker und Beamte, Firmen und deren Chefs, Spitzel und Datensammler aller Art verliehen. An alle eben, die Menschen überwachen, bevormunden oder mundtot machen wollen.

Zu den Kategorien „Business und Finanzen“, „Politik“, „Behörden und Verwaltung“, „Kommunikation“, „Lebenswerk“ und „Öffentliche Volkswahl“ kam 2003 die erstmals verliehene positive Auszeichnung „Defensor Libertatis“. Die Faktizität des modernen Lebensalltags mit seiner stets beschleunigenden Überwachungsmaaschinerie erzwang heuer im achten Jahr die Aufnahme eines „Deppenpreises“. Mit dem „Pro Stupiditate“ werden seitdem besonders idiotische Überwachungstechnologien, -methoden und -maßnahmen ausgezeichnet.

Die Homepage der österreichischen Big Brother Awards befindet sich auf [www.bigbrotherawards.at](http://www.bigbrotherawards.at), dort findet sich auch reichhaltige weitere Hintergrundinformationen zu den in dieser Broschüre genannten Fällen.

Die Datenschutz-Negativpreise wurden von Simon Davies 1998 ins Leben gerufen, seit der Premiere in London werden sie von Südkorea bis Ungarn, von Spanien bis in die USA in einer jährlich wachsenden Anzahl von Ländern verliehen.

[www.bigbrotherawards.org](http://www.bigbrotherawards.org)

## Verzeichnis

- 2 BIG BROTHER AWARDS 2006**
- 2 25. Oktober 2006: „Land der Spanner“
- 4 Warum Big Brother Awards?
- 7 Land der Spanner?
  
- 9 Nominierungen und Gewinner 2006**
- 9 Business & Finanzen
- 11 Politik
- 14 Behörden und Verwaltung
- 17 Kommunikation
- 20 Lebenswerk
- 20 Pro-Stupiditate
- 20 Öffentliche Volkswahl
  
- 21 Geschichte der Big Brother Awards**
- 21 1999 „Beton-Patscherl“
- 22 2000 „Willenlose Roboter“
- 24 2002 „Sie wissen was du gestern getan hast“
- 25 2003 „Die Farm der Tiere - Sauerei!“
- 26 2004 „Teeren und Federn“
- 27 2005 „Datenschutz ist Menschenrecht“
- 30 Veranstalter
  
- 32 Jury 2006**
  
- 34 Mitwirkende / Credits**

## Warum Big Brother Awards?

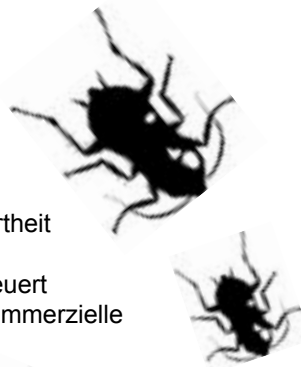
Die Sicherung der Privatsphäre wird im Zeitalter der globalen Kommunikation zur wesentlichen demokratischen Herausforderung. Es ist hoch an der Zeit, öffentlich auf die Gefahren der Unversehrtheit unserer Daten-Integrität [ehemals: Privatsphäre] hinzuweisen. Deren fortschreitende Verletzung steuert direkt auf eine lückenlose soziale Kontrolle und kommerzielle Verfügbarkeit aller Individuen zu.

Auf der einen Seite versuchen Staaten, die durch die Beweglichkeit von Kapital und Informationen um ihre Macht fürchten, unter dem Titel „Verbrechensbekämpfung“ die Kontrolle über alle Datenflüsse auf ihrem Territorium zu erlangen. Dem stehen Unternehmen gegenüber, deren Geschäftsgrundlage zunehmend ihre Datenbestände werden. Darum versuchen Firmen und Staaten gleichermaßen sich alle verfügbaren Daten anzueignen, Rücksichten auf die Integrität und die Befindlichkeit von Biomasse-Einheiten [ehemals: Personen] spielen dabei längst keine Rolle mehr.

In keiner Periode zuvor seit Weltkrieg II haben demokratisch gewählte Regierungen jeder Couleur so dreist und systematisch die Grundrechte ihrer Bürger/innen beschnitten. Noch nie zuvor hat sich die Spirale staatlicher und privater Überwachung so aberwitzig schnell gedreht. Die technischen Möglichkeiten des Sammelns und Auswertens elektronischer Informationen [Datamining und Rasterfahndung] verführen immer mehr Organisationen dazu, diese Instrumente global zu missbrauchen. Nie war es nötiger als heute, sich dagegen zu wehren. Wir tun es mit den Big Brother Awards seit 1999.

Die technologischen Voraussetzungen für die Aneignung der intimsten Daten explodieren seit einiger Zeit förmlich, was die Kontrolle immer schwerer macht und die Skrupel immer weiter schwinden lässt. Die Großen der Telekom-Industrie verwenden zur Durchleuchtung ihrer Kunden Technologien und Methoden, die noch vor kurzem den Nachrichtendiensten vorbehalten waren. Ihr Ziel ist „Customer Profiling“, zum Zweck des Marketing wird das komplette individuelle Kommunikationsverhalten aller Kunden - Handy, Festnetz aber auch schon Internet - laufend analysiert und nach Mustern Gruppen zugeordnet.

Vor einigen Jahren hatten die Forderungen im berühmten ENFOPOL-Papier der EU-Ratsarbeitsgruppe „Polizeiliche Zusammenarbeit“ zur Überwachung aller digitaler Netze bei ihrem Bekanntwerden noch Bestürzung und Empörung ausgelöst. Heute sind diese Vorgaben in den Überwachungsverordnungen in Österreich, Deutschland wie im übrigen EU-Europa weitgehend umgesetzt.



Polizei und Nachrichtendienste haben über normierte Schnittstellen an die Handynetze angedockt. Damit sie dort über jede/n Bürger/in auch genügend Daten finden können, dafür wurde längst gesorgt: Die seit 1997 gültige EU- Datenschutzdirektive ist de facto außer Kraft gesetzt.

Wenn sie wissen, was du gestern und vorgestern getan hast, werden sie bald wissen, was du morgen wahrscheinlich tust.

Big Brother ist aber nicht nur Überwachung. Big Brother ist Bevormundung an sich. Zum Beispiel durch Personen aus Politik und Industrie, die etwa Journalisten sagen wollen, was diese zu bringen oder gut zu finden haben und was nicht.

Nur ein massiver und andauernder Druck im Datenstrom [Massenmedien] kann diese Entwicklungen beeinflussen. Die Big Brother Awards sollen negative und unerwünschte Trends frühzeitig aufzeigen und damit einen wichtigen Beitrag zur Kurskorrektur liefern.

Wer etwa durch vorbeugende Überwachung von Telefonie und Internet Terroristen aufspüren will, die - wie sich gezeigt hat - alles tun, um elektronisch möglichst wenig aufzufallen, muss die gesamte Kommunikation der Zivilgesellschaft kontrollieren.

Kameras in der U-Bahn, Kameras vor öffentlichen und privaten Gebäuden, Kameras an Bankomaten - überall stehen wir im Licht und werden beobachtet.

Durch die flächendeckenden Informationssysteme [GSM, GPS, Bankomat, Kreditkarten, elektronische Maut ...] kann jede Bewegung erfaßt, aufgezeichnet, verknüpft und in Beziehung zu anderen Personen gesetzt werden. Aus freien Individuen werden so biologische Bewegungsmelder.

Was man in erster Linie finden wird, sind nicht Verbrecher, sondern Menschen mit auffälligem Kommunikationsverhalten. Sie werden, neben Rechthabern, Querulanten, Verschwörungstheoretikern und dem dümmen Teil der Kleinkriminalität, jene Menschen finden, die ihr Recht auf Informationsfreiheit ganz offen wahrnehmen. Menschen, die besonders gerne chatten, mailen oder Newsgroups lesen. Menschen, die mehrere Handys besitzen oder häufig ins Ausland telefonieren. Menschen, die sich im Internet über Atomtechnologie oder den Islam, Satellitentechnologie und Netzwerksicherheit, über Verschlüsselung, Hackermethoden oder die Aktivitäten von Polizei- und Geheimdiensten informieren.

**Sie suchen getarnte Terroristen und sie finden: Uns! (Ja, Sie auch!)**

Daher werden alljährlich die Verantwortlichen

# Big Brother Awards

die für übelsten Datenschutzverletzungen durch eine Jury mit den ungeliebten Negativpreisen honoriert. Alle Personen, Behörden, Firmen oder sonstige Vereinigungen, die einen besonderen Beitrag zur Abschaffung der Privatsphäre geleistet haben, können für einen der Awards vorgeschlagen werden. Die Genannten sollten in Österreich niedergelassen sein, von hier aus agieren oder einen sonstigen regionalen Bezug haben. EU-Institutionen oder multinationale Konzerne sind allerdings definitiv nicht ausgeschlossen.

Jene Behörden, Personen und Organisationen werden beim Namen genannt, die zu unserer Zukunft als gläserne Menschen beitragen.

***Name Them and Shame Them!***



## Land der Spanner?

Etwas verspätet, wie es in technischen Dingen hierzulande manchmal vorkommt, dafür aber umso gründlicher fällt das Land Österreich dem Kamerawahn anheim. Vor der Nationalratswahl 2006 werden noch schnell alle Register gezogen, um dem Volk zu zeigen, was eine Ordnung ist und eine öffentliche Sicherheit.

Als sich die Frau Innenminister zu Linz von TV-Kameras vor Überwachungskameras abfeiern ließ, die man extra für den TV-Auftritt im öffentlichen Raum drapiert hatte, gab das einen garstigen Vorgeschmack darauf, was auf uns zukommt: Video-Überwachung in allen Lebenslagen. Egal ob sie nicht mehr bewirkt, als das „subjektive Sicherheitsgefühl“ zu steigern, was eines der erklärten Ziele des Kamera-Einsatzes ist.

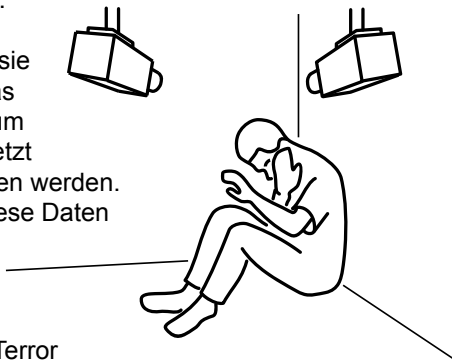
In Linz und Salzburg randaliert der jugendliche Übermut nun halt woanders als auf den überwachten Beisl-Meilen. In Wien hat sich die Kleindealer-Szene vom Schwedenplatz in weniger überwachte Teile des städtischen Weichbilds wegbewegt, die schwer Suchtkranken auf dem Karlsplatz hingegen sind geblieben und mittlerweile Akteure im Reality-TV. In dieser Version der „Big Brother“-Show wird für ein noch exklusives TV-Publikum von Polizeibeamt/inn/en vor Dutzenden Kameras weiterhin gedealt, gedrückt und auch gestorben. Aus dieser Variante der Reality-Show werden die Akteure nämlich durch Verhaftung, Krankheit oder Tod hinausgewählt.

All das läßt man sich auch etwas kosten. Allein in Wien werden 3,7 Millionen Euro in die Vollüberwachung aller U-Bahnzüge investiert, um zu erwartende Vandalenschäden von 200.000 Euro pro Jahr zu verhindern. Hat schon mal irgendwer nachgerechnet, wann sich diese massive Investition von Steuergeldern frühestens amortisieren wird?

Vor Amtszeitende wurde von der österreichischen Regierung noch schnell mit den benachbarten Innenministern die flächendeckende Video-Überwachung von Zügen ausgemacht.

Die neuesten Garnituren der ÖBB wurden schon davor mit Kameras bestückt geliefert, sie brauchen nur noch eingeschaltet werden. Das österreichische LKW-Mautsystem ist wiederum so konstruiert, dass auch alle PKWs schon jetzt von den Maut-Kameras erfasst und eingelesen werden. Bis jetzt - wenn es denn wahr ist - werden diese Daten noch gelöscht.

Wie lange noch? Der deutsche Innenminister hat bereits angekündigt, das deutsche Mautsystem im Kampf gegen den Terror



einzusetzen. Bald ist es auch hier so weit, dass die Regierung anfängt, systematisch und flächendeckend Zeit-Weg-Diagramme von ihren Bürger/inne/n anzulegen. Dafür darf dann über einige vollüberwachte Strecken mit Tempo 160 gebrettet werden. Ein österreichischer Versicherungskonzern bietet billigere Prämien an, wenn das Fahrzeug rund um die Uhr via Satellit geortet werden kann.

Wer sich im öffentlichen Raum bewegt, muss erst einmal durch sein Verhalten beweisen, dass er die öffentliche Sicherheit nicht gefährdet.

Das auch in Österreich zu erwartende, nächste Stadium des Kamerawahns kann dort, wo er zuallererst ausgebrochen ist, bereits besichtigt werden. In Großbritannien sind die urbanen Überwachungssysteme bereits zum Teil in ihre interaktive Phase eingetreten. Die Bilder der Überwachungskameras werden via TV live in Haushalte übertragen, die Teilnehmer an diesem Nachbarschafts-Reality-TV sind aufgerufen, verdächtiges Verhalten sofort per E-Mail oder Telefon bei der Polizei zu melden.

Das ist das eigentliche Ziel.

Staatsbürger/innen sollen sich gefälligst gegenseitig bespitzeln und das bitte gleich ordentlich. Statt einem Blockwart braucht man jetzt halt viele, weil die Polizei mit der Auswertung so vieler Bilder längst überfordert ist. Ein Nebenprodukt ist die Unterhaltung derer, die nicht am öffentlichen Arbeitsleben teilnehmen, weil sie Arbeitslose, Hausfrauen, Pensionisten oder Jugendliche sind.

Während sich das gemeine Volk solchermaßen durch wechselweises Belauern unterhalten soll, wird auch das subjektive Gefühl des Wohlbefindens gestärkt. Man trägt zur öffentlichen Sicherheit und Ordnung bei, man spielt auf einmal wieder eine gesellschaftliche Rolle - und sei es die eines kleinen Spitzels in der großen Spanner-Republik.

Der Tag scheint nicht mehr fern, an dem man auch in Österreichs Haushalten Drogenkranke live vor der Überwachungskamera zusammenbrechen oder man U-Bahn-Selbstmörder zur Steigerung des Nervenkitzels der kommenden Voyeurs-Gesellschaft bei ihren letzten Schritten sieht.

Nachsatz:

Nur ein Großereignis von weltweitem Interesse haben die Kameras der öffentlichen Verkehrsmittel in Wien anscheinend verpasst. Der Selbstmord des Entführers von Natascha K. geschah außerhalb des Bahnhof Praterstern und damit außerhalb des Bereichs von Überwachungskameras.





# Nominierungen und Gewinner 2006

Updates, Beweismaterial und Reaktionen zu jeder Nominierung auf <http://www.bigbrotherawards.at/2006/Nominierungen>



Das BBA-Symbol kennzeichnet den Gewinner in der jeweiligen Kategorie.

## **Business & Finanzen**

### **Österreichische Bundesbahnen / Neues Geschäftsfeld Video**

Wieder einmal wurden vollendete Tatsachen gesetzt, noch bevor die rechtlichen Umstände vollständig abgeklärt sind. An die hundert Nahverkehrszüge der Marke „Talent“ wurden bereits mit Kameras ausgeliefert, die jederzeit von der ÖBB aktiviert werden können. Wartung und Betrieb nicht mitgerechnet, werden 20 Millionen Euro in aufwändige Technik investiert, um von den Kunden der ÖBB Videos anzufertigen. In den Bahnhöfen wurden 571 Kameras bereits vernetzt, die aus ganz Österreich steuerbar sind und Audioaufzeichnungen mitliefern. Bis 2011 soll auf über 2000 Stück aufgestockt werden, damit steigen die ÖBB zum größten Video-Produzenten des Landes auf.

### **Koninklijke Philips Electronics / Kontrolle bis zur Fernbedienung**

Wenn die angestammte Hartwaren-Produktion samt angeschlossenem Handel nicht mehr genug Rendite bringt, dann positioniert man sich halt „künftig verstärkt im TV-Bereich“. Die allererste Erfindung, die sich der niederländische Philips-Konzern dafür patentieren ließ, ist eine in TV-Geräte und Set-Top-Boxen integrierte Mechanismus, der verhindert, dass der Kunde Werbeblöcke überspringt bzw. wegzappt. Beim Start eines Programms wird der Nutzer darauf hingewiesen, dass dieses nur mit Werbung angesehen werden darf.

### **Sony BMG / Virales Marketing mit Viren**

Um zu verhindern, dass ihre Kunden Sicherheitskopien anfertigen oder die Musik gar auf einem MP-3-Player hören sind der Musikindustrie mittlerweile offenbar alle Mittel recht. Wer CDs mit dem inzwischen zurückgezogenen Kopierschutz XCP abspielte, dessen Rechner wurde mit einer Art von Programm verseucht, die landläufig als „Viren“ bezeichnet werden. Ein so genanntes „Root-Kit“, das für den Kunden unsichtbar im Hintergrund wirkte, kontrollierte, welche anderen Programme auf dem Rechner des Kunden gestartet werden konnten und welche nicht. Wenn die CD überhaupt abgespielt wurde, da eine Anzahl von Virenschutzprogrammen das „Rootkit“ als Schadprogramm erkannten und die CD überhaupt blockierten.

## **Günther Gall, SWIFT / europäische Bankdaten für die CIA**

SWIFT, die Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication, wickelt im Auftrag von 7.800 Banken in 205 Ländern monopolartig den internationalen Zahlungsverkehr ab. Seit 2001 werden von SWIFT unter dem Vorwand der Terrorismusbekämpfung Millionen Überweisungsdaten auch europäischer Bürger und Firmen ohne rechtliche Grundlage an den US-Geheimdienst CIA übermittelt. Genaue Angaben über den Umfang dieser Datenweitergabe konnte oder wollte SWIFT bisher nicht machen. Insgesamt dürften mindestens 100 Millionen Überweisungen weltweit seit 2001 betroffen sein. Durch diese für die österreichischen Bankkunden nicht nachvollziehbare, unkontrollierte Datenweitergabe an US-Behörden wird das österreichische Bankgeheimnis de facto annulliert. Die Datenschutzbeauftragten der EU-Mitgliedsstaaten, die Internationale Handelskammer und andere Institutionen haben sich über diese illegale Weitergabe von Überweisungsdaten entsetzt gezeigt, sind aber offenbar machtlos. SWIFT hat bisher keinerlei Anstalten gemacht, die Datenweitergabe einzustellen, geschweige denn die Öffentlichkeit über Art und Umfang des illegalen Datentransfers aufzuklären. Gewusst von der Affäre hat lange Zeit nur Günther Gall, zuständig in der Raiffeisen Zentralbank für Transaktionsservices und Aufsichtsratsmitglied von SWIFT seit 2001. Gall stellte seine Schweigepflicht als Aufsichtsrat über seine Pflichten als gesetzestreuer Bürger des Staates Österreich und unserem Bankgeheimnis und dem Datenschutzgesetz.



## **Brigitte Ederer, Siemens Österreich / Biometrie? Verantwortung? Wir doch nicht**

Wer das neue Biometrie-Kompetenzzentrum in Graz besichtigen will, muss erst einmal seinen Fingerabdruck bei Siemens abgeben. Zu sehen gibt es vom Getränkeautomaten, der nur mit Fingerabdruck bedient werden kann, bis zu einem Pilotprojekt mit Fingerabdruck zum Einchecken aller möglichen Anwendungen für Biometrie. Gesellschaftspolitische Gedanken, wie sich die Anwendung dieser Technologien aus dem Hochsicherheitstrakt auf unser aller Lebensalltag auswirken könnte, erspart sich die Ex-Politikerin der SPÖ. Die Entscheidung, wann, wo und wofür etwa biometrische Zugangskontrollen eingesetzt werden, sei eine „Entscheidung der Gesellschaft“, meint Ederer und nicht der Technologie-Firmen.

## Politik

### EU-Justizkommissar Franco Frattini / Passagierdaten-Dealer

Gut drei Jahre nach dem Skandal um die systematische Weitergabe von europäischen Flug-Passagierdaten an die Heimatschutz-Behörden der USA kommt heraus, warum die Kommission schon 2003 nur durch Willfährigkeit aufgefallen ist. Die EU-Kommission will nämlich selber eine Datensammlung über die Flugbewegungen ihrer Bürger anlegen, das kündigte Justizkommissar Franco Frattini Ende August 2006 an. Die Daten von 34 Feldern pro Person - inklusive Kreditkartennummer, Zahl der Gepäckstücke usw. - sollen drei Jahre im System gehalten werden. Gesucht wird selbstverständlich nur nach Terroristen und weil die nur schwer zu finden sind, muss man sich alle Datensätze halt sehr genau anschauen, vermittels Data-Mining.

### Sepp Rieder [SPÖ Wien] & Wolfgang Gerstl [ÖVP Wien] / Kamera-Überwachung und Rechenkunst

In funktionaler Einheitstäterschaft Sepp Rieder und Wolfgang Gerstl, für die Missachtung jeglicher Prinzipien bei Überwachungsfragen, sogar der wirtschaftlichen. Um erwartete Vandalismusschäden in Höhe von 200.000 Euro jährlich bei Komplettüberwachung zu verhindern, werden jetzt in die Vollausstattung des Wagenparks der Wiener Linien mit Kameras 3,7 Millionen Euro investiert. Nach jetzigem Konzept könnten laut Wirtschaftsstadtrat Sepp Rieder in fünf Jahren alle U-Bahnen mit den Aufzeichnungsgeräten versehen sein. Auch hier werden vollendete Tatsachen gesetzt: Die neuen V-Wagen wurden bereits mit Kameras ausgestattet geliefert. Er halte es für „überlegbar“, auch die Bilder der rund 1.000 Kameras in den Stationen, die derzeit nur live senden, aufzuzeichnen, so Rieder. Die Investition von 3,7 Millionen dient zugegebenermaßen auch der Hebung des „subjektiven Sicherheitsgefühls“ der Passagiere und das lässt man sich was kosten, aus Steuergeldern, was denn sonst. Nur die für Investitionen übliche Amortisationsrechnung wurde unterlassen: Das System rechnet sich ohne Wartung und Betrieb erst nach 18 Jahren. Ein Vielfaches der Lebensdauer.

Nicht rechnen kann man offenbar auch bei der selbst-deklarierten Wirtschaftspartei ÖVP. Deren Wiener Verkehrssprecher Wolfgang Gerstl zeigte sich von den Überwachungsplänen des Verkehrsstadtrats derart begeistert, dass ihm die Umsetzung gar nicht schnell genug gehen konnte. Der SPÖ-Politiker solle sich nicht auf die Datenschutzkommission herausreden, wenn es nicht sofort zu einer Genehmigung für den Weiterbetrieb käme. Besser wäre es, (...) die Genehmigungsansuchen zeitgerecht einzubringen“, so Gerstl.

### **Innenministerin Liese Prokop [ÖVP] / Video-Tour d'Autriche**

Noch selten hat sich eine Person so intensiv um einen Big Brother Award beworben. Seit 2005, besonders aber vor der Wahl, tourte die Frau Innenminister durch Österreichs Städte und hinterließ Videoüberwachungsanlagen, wo immer sie gastierte. Von Bruck an der Mur, über Graz, Innsbruck, Linz, Mödling, Salzburg, Villach, und Wiener Neustadt ging die Tour nach Wien, wo gleich an drei verschiedenen Orten eröffnet wurde. Mitunter ergeben sich skurrile Szenen, wenn Polizeitechniker die Inbetriebnahme aus terminlichen Gründen um Wochen vorziehen mussten.



Wen juckt es da, dass die Drogenkranken am Wiener Karlsplatz wie vorher dealen, drücken, krank werden und sterben - jetzt sind halt Kameras dabei. Die Effizienz der Kameras, die in Linz die Altstadt überwachen brachte der Linzer Polizeijurist Erwin Fuchs auf den Punkt: „Gewisse Gruppen, die im Vorjahr meist nur zum Stänkern in die Altstadt gekommen waren, sind kaum noch dort unterwegs - „Sie haben sich auf ganz Linz verstreut.“

Ebenfalls neu beschafft wurden von der Frau Minister drei automatische Kennzeichenlesegeräte - Stückpreis 50.000 Euro - zur Rasterfahndung auf Autobahnen. Frau Ministerin scheute keine Kosten und Mühen für ihre Bewerbung.

### **Peter „Pranger“ Westenthaler [BZÖ] / mittelalterlicher Kinderschänderjäger**

Alle die man von Rechts wegen nicht lebenslang wegsperrn könne, sollten wenigstens ein Leben lang beobachtet werden. Und zwar durch die gesamte Öffentlichkeit, mithilfe öffentlicher „Kinderschänder“-Listen, das wünscht sich Peter Westenthaler. „Wir wollen auch, dass in einer Datenbank oder im Internet oder auf der Gemeinde bekannt gemacht wird, wenn sich ein verurteilter Straftäter, der freigekommen ist, niederlässt“, so Westenthaler im O-Ton. In England hat diese aus dem Mittelalter stammende Pranger-Praxis zu mehreren Morden an Pädophilen geführt, die ihre Haftstrafen verbüßt hatten. Diese dem mittelalterlichen „Vogelfrei“-Erklären ähnliche Vorgangsweise ist wohl nicht die Lösung, die eine offene Gesellschaft für den Umgang mit Straftätern anstreben sollte.

## Hubert Gorbach [BZÖ] / Kollisionskurs mit der Verfassung

Während seiner Amtszeit als Verkehrsminister wurde der Auftakt für einen wahren Overkill an Videoüberwachung auf Österreichs Straßen gesetzt. Während man früher unter Slogans wie „Freie Fahrt für freie Bürger“ gegen Tempolimits zu Felde gezogen ist, so lautet das unter Gorbach eingeführte Paradigma nunmehr sinngemäß „Videoüberwachte Bürger sind rasanter unterwegs.“ Was scheren einen Minister, der Tempo 160 zum politischen Überleben im Wahlkampf braucht, dass er dabei auf Kollisionskurs mit der Verfassung des Landes fährt? Sowohl der österreichische Verfassungsgerichtshof als auch Experten des Bundeskanzleramts hatten fundamentale Bedenken gegen die vorbeugende Überwachung aller Bürger/innen angemeldet. Bekanntlich werden auch vom LKW-Mautsystem bereits jetzt auch alle Kennzeichen von PKWs eingelesen. Wie lange diese Daten noch gelöscht werden, ist absehbar.

Im Mai 2006 wurde die Tunnel-Betreibergesellschaft Asfinag verpflichtet, sämtliche Tunnel mit Kamerasystemen auszustatten. Die Videos mit Vorgängen, die „vom Regelbetrieb abweichen“, werden bis zu drei Jahre gespeichert.



**BIG**  
**BROTHER**  
**AWARDS**

## Behörden und Verwaltung

### Norbert Pateisky, Gynäkologe / Patienten - gläsern oder tot

Nach Ansicht eines großen Teils der Ärzteschaft ist das „Arztgeheimnis“ durch das zentralistisch geführte E-Card-System, in dem alle Daten zusammenlaufen, de facto bereits abgeschafft. Statt allein dem Hausarzt, haben nun auch Beamte aller Art und Angestellte von privaten Versicherungen Zugriff auf die zentral gespeicherten Gesundheitsdaten des Gesundheitssystems. Datenschutzrechtliche Aspekte bereiten dem Gynäkologen Norbert Pateisky, Leiter der Abteilung für Risikomanagement und Patientensicherheit an der Uni-Frauenklinik Wien kein Kopfzerbrechen. „Ich bin lieber ein gläserner Patient als ein toter Patient. Da ist noch viel Aufklärungsarbeit notwendig.“ Und im übrigen machten sich manche Ärzte mehr Sorgen um den Schutz der Patientendaten als die Patienten selbst. Schon einmal etwas vom Eid des Hippokrates gehört, Herr Pateisky? Haben sie die Welt schon einmal anders als durch ein Spekulum betrachtet?....

### Johann Janisch, EDV HAK Grazbachgasse / Begeisterung über die educard

Als eine der ersten Schulen Österreichs wurde die HAK Grazbachgasse mit einer umfassende Smart-Card-Lösung von Microsoft ausgestattet, die nach eigenen Angaben „alle Stückeln spielt“. Über eine Smart Card mit integriertem RFID-Chip - Ausweis, Schlüssel, Zahlungsmittel - wird alles vernetzt und nachvollziehbar, was nicht zusammengehört. Unter automatischer Kontrolle der EDV, deren Leiter sich bei Einführung des Systems davon „begeistert“ zeigte, stehen von Essensgewohnheiten, bis zu den Bewegungen der Schüler/innen im Gebäude so gut wie alle Interaktionen. 14jährige werden auf überwacht werden konditioniert. Was bei Einsatz eines derartigen Systems passiert, wenn die Datenverarbeitung Probleme hat, zeigte sich bereits an einer HTL in Wien. Tagelang konnten weder Schulbesuchsbestätigungen ausgestellt werden, sämtliche Fotokopierer funktionierten nicht, Labors konnten nicht genutzt werden. Wie eine gefährliche Drohung liest es sich, dass weitere Features der „educard“ bereits in Vorbereitung sind.



**Freie Software für die Informationsgesellschaft**

Ende Mai / Anfang Juni 2007

Uriania Wien

[www.linuxwochen.at](http://www.linuxwochen.at)

## **Datenschutzkommission, Waltraut Kotschy / nicht zuständig für Menschenrecht**

Von einer Datenschutzkommission (DSK) an der Speerspitze der Datenschutzbewegung würde man erwarten, dass sie ihre formellen Kompetenzen zu Gunsten der Betroffenen eher ein wenig überschreitet, als Ihre Zuständigkeit zu verleugnen. Davon sind wir in Österreich weit entfernt. Wegen der fehlenden Unabhängigkeit der DSK hat der EU Gerichtshof ein Verfahren wegen Vertragsverletzung gegen Österreich eingeleitet. Auch der Verfassungsgerichtshof hat wieder einmal einen Bescheid der Datenschutzkommission als teilweise verfassungswidrig aufgehoben.

Ein Beschwerdeführer wollte die Löschung seiner Verurteilung und anderer damit zusammenhängender personenbezogener Daten aufgrund des - mittlerweile als verfassungswidrig aufgehobenen - § 209 StGB erreichen. Nach der Bundespolizeidirektion Wien lehnte dies auch die Datenschutzkommission per Bescheid ab. Der Verfassungsgerichtshof hat nun entschieden, dass dieser Bescheid teilweise verfassungswidrig ist, weil damit das Recht auf Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetz verletzt wird. Die Behörde hat nicht nur die Rechtslage verkannt, sondern auch die gebotene Interessensabwägung nicht ausreichend vorgenommen und bedeutende Ermittlungsschritte überhaupt nicht getätigt.

Das Sonderstrafgesetz § 209 gegen Homosexuelle war nach Jahrzehnten erbitterten Widerstands der ÖVP wegen offenkundiger Verfassungswidrigkeit außer Kraft gesetzt worden. Die Datenschutzkommission untersteht dem Bundeskanzleramt.

## **Erik Buxbaum, Generaldirektor für öffentliche Sicherheit / Datenjagd im Sperrbezirk**

Die Sicherheitsvorkehrungen rund um den Staatsbesuch von George W. Bush wurden von der Polizei dazu benützt, persönliche Daten von Patienten- und Kundendateien anzufordern. Ärzte, deren Ordinationen in den Sperrgebieten liegen, wurden von der Polizei „eingeladen“ die Daten ihrer Patienten herauszugeben. Ein Geschäftsmann gab gar nach einem Besuch der Polizei seine komplette Kundenkartei heraus. All das Vorgehen geschah nach Angaben der Polizei, nicht um Daten zu sammeln und sie an den US Secret Service weiterzugeben, von dem mehrere Hundertschaften angereist waren. Vielmehr sollte den Patienten dadurch der Zugang in den Sperrbezirk zum Arzt erleichtert werden, hieß es.

## ICAO MRTD Arbeitsgruppe / unsichere biometrische Pässe

Schlimm genug, dass in der internationalen Behörde für Zivilluftfahrt ICAO die Infrastruktur zur weltweiten elektronisch/biometrischen Erfassung definiert wird. Noch schlimmer ist, dass diese Technologie so schlecht abgesichert eingeführt wird, dass der angebliche „Hochsicherheitspass“ (Eigendefinition Innenministerium) von der Ferne elektronisch auslesbar ist.

Ausschließlich Regierungsvertreter haben sich bei der ICAO auf die „Basic Access“-Prozedur zu den Daten im Chip geeinigt. Das heißt: Verschlüsselung der Daten ja, aber mit der im maschinenlesbaren Feld des Passes jetzt schon enthaltenen Zahlenkombination. Da die aus einer fortlaufenden Nummer [Passnummer] sowie dem Geburtsdatum des Inhabers und dem Auslaufdatum des Passes gebildet wird, kann bei der Code-Knackerei eine Unzahl an nicht möglichen Zahlenkombinationen von vornherein ausgeschlossen werden. Die Dauer des Brute-Force-Angriffs wird dadurch von ein paar tausend möglichen Jahren auf wenige Stunden verkürzt.





## Kommunikation

### Chris Hibbert, Walt Disney TV International / digitale TV-Entmündigung

Unter der Ägide dieses Herrn erstellt die Arbeitsgruppe des DVB-Industriekonsortiums unter dem Titel „DVB Content Protection & Copy Management“ einen Standard für Digital Video Broadcasting zusammen. Wenn dieses Regelwerk, das für digitales TV via Satellit, Kabel, Mobiltelefon oder terrestrisch gelten soll, durchgesetzt wird, kommt dies der totalen Entmündigung des Konsumenten gleich.



Zukünftige digitale Fernsehrecorder werden nur unter den Bedingungen aufzeichnen können, die der Sender festlegt. Und zwar nur auf solchen Geräten, die Disney und andere Mitglieder des Konsortiums für geeignet halten und so wie es der Content-Verkäufer haben will, auch was das Abspielen betrifft. Konsumentenschutzorganisationen konnten unter den Mitgliedern des Konsortiums nicht ausgemacht werden, wohl aber das europäische Patentamt.

### Tele2UTA / Gesprächsmitschnitte

Seit Jahren treffen bei Konsumentenschutz-Organisationen immer wieder Beschwerden über die Methoden der Tele2-Verkäufer ein, auch Prozesse wurden bereits geführt. Dabei ging es stets darum, dass Verträge zustande kamen, die nach Ansicht von Kunden nicht oder anderslautend abgeschlossen wurden. Der neueste Fall ist der einer älteren Dame, die sich gewissermaßen gekidnappt gefühlt, weil sie sicher war nichts unterschrieben zu haben. Vom Kundenservice Tele2/UTA kam die Auskunft, es gebe zwar keinen schriftlichen Vertrag, aber ein Vertrag sei aus der Sicht von Tele2/UTA dadurch zustande gekommen, dass diese dem Service am Telefon zugestimmt habe. Und das könne man auch mit einem Telefonprotokoll beweisen. O-Ton: „Nach einem informativen Besuch kam es zu einem Vertragsabschluss via Tonbandaufnahme. Natürlich sind wir bereit, diese Tonbandaufnahme unserer Kundin telefonisch abzuspielen, damit sie sich vergewissern kann, dass wir in ihrem Auftrag gehandelt haben.“ Ein Mitschnitt eines Telefongesprächs darf laut § 93 Telekommunikationsgesetz jedoch nur dann gemacht werden, wenn der Teilnehmer zustimmt.

Kommunikation

## **Degen Security GmbH / elektronische Fußfessel für Kinder**

Die Zahl der Trittbrettfahrer, die versucht haben, aus dem Entführungsfall Natascha K. Profit zu schlagen, ist Legion. Auf diesem Jahrmarkt der Widerlichkeiten schoß dabei die Firma Degen Security den Vogel ab. Das als Schutzmittel gegen Kindes-Entführungen angepriesenes Mobi-Click Alarmsystem erlaubt es Eltern etwa, erlaubte Funkzellen zu definieren, innerhalb derer sich der Sprößling bewegen darf, beim Übertreten schlägt Mobi-Click unsichtbar Alarm. Das einzige, was dieses Gerät technisch/funktionell von der elektronischen Fußfessel für Strafgefangene unterscheidet, ist, dass es am Kinde nicht fix befestigt ist. Ein eingebauter Vibrations-Sensor kontrolliert allerdings, ob Mobi-Click bewegt wird, oder nicht - der Alarm reagiert auf Wunsch auch „negativ“: Ablegen des Geräts fällt in kürzester Zeit auf. Ebenso läßt sich das Mikrofon von fern freischalten.

## **Deltavista / Fahrlässiger Umgang mit dem Pranger**

Die Liste der Kunden, die durch Wirtschaftsauskunftsdienste ungerechtfertigt massive Benachteiligungen im Wirtschaftsleben hinnehmen mußten, wird immer länger. Im letzten Jahr ist besonders Deltavista Gesellschaft mbH hervorstechend - zwei exemplarische Fälle wurden von der Arge Daten dokumentiert.

Beispiel: Herr M. wurde von einem Telekomunternehmen nach Nutzung eines Gratisangebots „irrtümlich“ auf Zahlung geklagt und es wurde auch eine Exekution betrieben. Nach Intervention von Herrn M. wurde das Verfahren eingestellt. Die Exekutions-Daten landeten über den Umweg des ebenfalls einschlägig bekannten „Wirtschaftsauskunftsdienstes“ Hirschall/Kreditinform beim Auskunftsdienst Deltavista. Die übernahm die Daten ungeprüft um weitere Telekomunternehmen vor Herrn M. zu „warnen“. Beim Versuch einen tele.ring-Vertrag abzuschließen, stand Herr M. plötzlich als unzuverlässiger Konsument da. tele.ring verlor einen Kunden, Herr M. wurde in mittelalterlicher Prangermethode bloßgestellt. Dass man bei Deltavista selbst kein besonderes Vertrauen in die eigenen Maßnahmen zur Datensicherung hat, zeigt diese Information auf der Website. „Die auf der DV-Website enthaltenen Informationen können unter Umständen von nicht berechtigten Dritten in unbefugter Weise geändert worden sein. Deltavista übernimmt deshalb keine Gewähr für die Korrektheit, Zuverlässigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der auf der DV-Website enthaltenen Informationen und Ansichten.“

## Google / Audio-Mitschnitte aus dem Wohnzimmer

Der Suchmaschinenbetreiber Google ist in den vergangenen Jahren immer wieder mit Projekten aufgefallen, die tief in die Privatsphäre der Benutzer eingreifen, vielfach, ohne diese über die Tragweite der Maßnahmen zu informieren. So weiß zum Beispiel niemand, wieviele und welche Daten über einen bei Google gespeichert werden und was mit den Daten geschieht. Wie zum Beispiel die Suchvorgänge im Web mit den vollständigen Scans des Webmail-Verkehrs [„Gmail“] verknüpft und gespeichert werden. Google will die eigenen User künftig beim Fernsehen belauschen, um passende Werbung am PC anzuzeigen. Dazu könnten in Zukunft auch noch Daten von den TV-Gewohnheiten der User kommen. Ein kürzlich vorgestellter Prototyp wertet den TV- oder Radio-Ton im Wohnzimmer des Google-Benutzers aus und erkennt anhand von Stichworten, welche Art Programm gerade im Fernsehen läuft. Auf Basis dieser Daten will Google im Browser Zusatzinformationen, Dienste und Werbung passend zum aktuellen Fernsehprogramm anzeigen. Dass man seitens der Betreiber von Google bei Anfragen in diesem Zusammenhang gern auf das Firmenmotto „Tue nichts Böses“ verweist, kann ebensowenig überzeugen, wie das „Trust us“ des mit den gleichen Data-Mining-Methoden wie Google arbeitende US-Supergeheimdienst NSA.

## IFPI Österreich / 150 heimische Tauschbörsen-User zahlen Schadenersatz ohne Gerichtsbeschluss

Zumindest 150 österreichische Internetuser zahlten in Summe mehrere tausend Euro an die IFPI, ohne jemals von einem ordentlichen Gericht verurteilt worden zu sein. IFPI beantragte bei Gericht die Herausgabe von Providerkundendaten, die zur Identifikation von Musikdownloads dienen sollten. Die Kunden wurden mit aggressiven Briefen unter Druck gesetzt, Schadenersatzzahlungen zu leisten. Zumindest 150 Fälle sind bekannt, in mindestens zwei Fällen wurden nachweislich Unschuldige belangt. Diese hatten Mühe, ihre Unschuld zu beweisen. In einigen Fällen dachten Eltern Haftung für vermeintliche Taten ihrer Kinder übernehmen zu müssen.



## Lebenswerk

### Jörg Haider / Big Brother als Landeshauptmann

Kraft seiner Macht als Landeshauptmann trampelt dieser Demagoge, der mehr als einmal gezeigt hat, dass ihm so gut wie jedes Mittel recht ist, seit nunmehr 30 Jahren auf den Rechten der slowenischen Minderheit in Kärnten herum. Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen wird diese Volksgruppe, die nur ihr verfassungsmäßig garantiertes Recht eingefordert hat, ihren Heimatort auch mit ihrem eigenen Namen auf slowenisch zu benennen, öffentlich gedemütigt und verhöhnt. Einen einmaligen Tiefpunkt in der Schlammschlacht um den rechten Rand der Gesellschaftsmehrheit setzte Haider während des Wahlkampfes, als er der Minderheits-Volksgruppe in übelster „Big-Brother-Manier“ öffentlich verkündete, ihre Sprache werde schlichtweg abgeschafft: „Kärnten wird einsprachig.“



## Pro-Stupiditate

### Brigitte Ederer

Der erstmals verliehene Preis „Pro-Stupiditate“ geht an Brigitte Ederer, Chefin von Siemens Österreich für die dümmste Ausrede. Im neuen Biometrie-Kompetenzzentrum von Siemens wird unter Ederers Regie der Einsatz dieser Technologien aus dem Hochsicherheitstrakt bis hinab in die einfachsten Abläufe des Lebensalltags propagiert: Von Biometrie-Eintrittskontrollen bis zum Getränkeautomaten, der sich nur nach Abgabe eines Fingerabdrucks bedienen lässt. Eine Verantwortung für die möglichen gesellschaftlichen Folgen dafür will Ederer nicht übernehmen, sondern schiebt sie auf eine Gesellschaft ab, die solcherart von Siemens über diese Technologie „informiert“ wird. Den Umstand, dass ausgerechnet eine Ex-Politikerin, die Zeit ihres politischen Wirkens den Begriff „Verantwortung“ bis zum Überdruß in Wort und Tat strapaziert hat, sich dieser so zu entledigen versucht, fand die Jury unbedingt preiswürdig.



## Öffentliche Volkswahl

Das Ergebnis der Volkswahl wird erst zum Stichtag der Preisverleihung feststehen und lag daher bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Hier können Sie den Namen des Gewinners eintragen:



# Geschichte der Big Brother Awards

# Beton-Patscherl 1999

Ausführliche Begründungen für die Preisträger sind auf der Website [www.bigbrotherawards.at](http://www.bigbrotherawards.at) ebenso zu finden, wie die Listen aller jemals Nominierten. Nachfolgend die Gewinner der Jahre 1999-2005 im Rückblick.

## 1999 „Beton-Patscherl“

Eine harte Auslese: Aus über 100 Einsendungen hatte das Vorbereitungskomitee 25 Kandidaten nominiert, von denen 20 den Sprung zur fixen Nominierung durch die Jury schafften.

### Österreichische EU-Parlamentarier

(Ex-)Europarlamentarier (Politik): Hannes Swoboda (SPÖ), Herbert Boesch (SPÖ), Marilies Flemming (ÖVP) Paul Rübiger (ÖVP), Karl Habsburg-Lothringen (EX-ÖVP, CSA), Klaus Lukas (EX-FPÖ, CSA), Ilona Graenitz (SPÖ), Hilde Hawlicek (SPÖ) für die Zustimmung zu den sogenannten ENFOPOL-Abhoerinitiativen.

### Österreichisches Statistisches Zentralamt

Verantwortlicher Karl Isamberth für die geplante Volkszählung 2001, die gleichzeitig einem Abgleich mit dem Melderegister und der Einführung eines Personenkennzeichens dienen soll. (Behörden)

### Kreditschutzverband von 1870

Für die laufende Publikation von unklaren und veralteten Wirtschafts- und Schuldnerdaten, die immer wieder Menschen durch irreführende Angaben in Ihrer wirtschaftlichen Existenz gefährdet. Eine besonders verabscheuungswürdige Form von Business.

### Schober Direct Marketing

Kommunikation: Schober bietet für über 5 Millionen österreichische Individuen jeweils bis zu 50 (!) zusätzliche personenbezogene Informationen an.

### Innenminister Karl Schlögl

Lifetime Achievement für eine Amtszeit, in der Grundrechte wie Schutz der Privatsphäre, Schutz der persönlichen Daten und Redaktionsgeheimnis permanent in Frage gestellt wurden.

Die Trophäen - Spielzeugroboter - wurden live auf der Bühne mit Beton-Patscherl versehen.



## **2000 „Willenlose Roboter“**

Im Zuge der - mit Ausnahme der Preisträger - gut besuchten Verleihung und Party im Wiener Flex wurden die Gewinner entsprechend gewürdigt. Nicht abgeholte Preise – ausgesprochen dämliche, ferngesteuerte Roboterhunde - wurden vom aufgebracht Publikum über eine Planke in den Donaukanal geschickt.

### **Saturn, 1070 Wien**

Weil man durch Bezahlen mit der Bankomatkarte der „unwiderruflichen“ Ermächtigung zur Weitergabe persönlicher Daten zustimmt. Davon aber nicht so leicht erfährt, weil diese Zustimmung klein gedruckt und nur auf der Rückseite des Kassabons steht. Verdienter Sieger in der Kategorie Business und Finanzen.



### **Aktion Unabhängiger und Freiheitlicher**

Menschen, die als Personalvertreter/Polizeigewerkschaft unkündbar sind, machen Politik mit jenen Daten, die der Staat sammelt.

### **„Helmi“ - der anonyme Polizeispitzel**

Selbst wegen Drogendelikten vorbestraft und immer nur maskiert vor Gericht auftretend, erzählt er immer genau das, was die Polizei hören will und die Richter glauben ihm. Ein besonderer Fall für Behörden und Verwaltung.

### **Arbeitsgruppe SEC LI [Lawful Interception]**

Die Arbeitsgruppe des European Telecom Standards Institute beschäftigt sich damit, Abhörstandards für alle digitalen Telekommunikationseinrichtungen zu entwickeln.

### **Dieter Böhmdorfer, Justiminister**

Für ein Leben (Lifetime Achievement), das im Zeichen der Bemühungen steht, die Rechtssprechung als Großen Bruder gegen Kritik und freie Meinungsäußerung zu mobilisieren.

### **Die Freiheitliche Partei Österreichs**

Die unter Spitzelverdacht stehende FPÖ, wurde vom Publikum zu ihrem Favoriten gewählt.

## 2001 „Kakerlaken“

Unter dem gerade aktuell gewordenen Motto „Terror und Überwachung sind Geschwister“, entschied sich eine siebenköpfige Jury für folgende Gewinner.



### Ars Electronica

Business mit einer menschenverachtenden Technologie: Gemeinsam mit einigen Sponsoren verharmlosen sie die Biometrie.

### Bürgermeister Gerhard Köfer

Mit seiner Kopfgeld-Aktion schafft dieser Bürgermeister ein neues Klima der Denunziation und gegenseitiger Bspitzelung.

### Kripo-Chef Herwig Haidinger



Den größten Verfechter und Verharmloser im Bereich Behörden und Verwaltung von Überwachungstechnologie und -schnittstellen direkt im Equipment der Telecoms, ehrt die Jury auf ihre Weise.

### Post AG

Über den Verkauf von Adressen und die enge Zusammenarbeit mit dem Direktmarketer Schober, das Rückmelden über geleerte und ungeleerte Postkästen versucht die Post Ihr Kerngeschäft zum Nachteil der einfachen Haushalte weiter anzukurbeln: Telekommunikation und Marketing



### Karl Isamberth

Als Mastermind hinter den sozial höchstsensiblen Großprojekten bei Volkszählungen und der Bildungsevidenz, erhält er verdient den Preis als „lebenslanges Ärgernis“.

### Peter Westenthaler



...konnte mit seinen Fingerprint-Fantasien den Mitbewerb in der Volkswahl ausstechen.

Die Gewinner wurden mit Plexiglasröhren voll mit lebendigen Kakerlaken ausgezeichnet .

Schaben und schäbiges Verhalten trafen einander.



# 2002 Sie wissen was du gestern getan hast

## 2002 „Sie wissen was du gestern getan hast“

### **UNIQA Krankenversicherung**

Die alle Ärzte, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen des Kunden von der beruflichen Schweigepflicht befreit.

### **Linzer Landeshauptmann-Stv Erich Haider**

Als Politiker, der die neue Linzer Mini-Ubahn erst 2004 in Betrieb nehmen möchte, aber das ausgeklügelte computergesteuerte Überwachungssystem sofort.

### **Innsbrucker V.Bgm. Eugen Sprenger**

Wer in Innsbruck durch einen Notlage Sozialhilfe beantragt, ermächtigt die örtliche Behörde und Verwaltung sich von fast jeder erdenklichen Stelle intime Daten über das Leben des Antragstellers ohne weitere Erklärung zu besorgen.

### **Ratskammer Klagenfurt**

welche im Zuge der Ermittlungen einer Einbruchsserie ohne viel Umstände beschloß, daß die Kommunikationsdaten von Zigtausenden Kunden eines längeren Zeitraumes aller vier Handybetreiber übergeben werden müssen.

### **Bundesminister Elisabeth Gehr**

Für die Megadatenbank der Schüler , in der alle persönlichen Details wie sonderpädagogischer Förderbedarf, Religionsbekenntnis, Schulerfolg, Betragen usw. 70 Jahre lang zu speichern

### **Innenminister Ernst Strasser siegte in der Volksabstimmung.**

Die Gewinner wurden mit Plexiglasröhren voll mit lebendigen Kakerlaken ausgezeichnet .





## **2003 „Die Farm der Tiere - Sauerei!“**

Die Jury wählte aus 150 Nennungen die Nominierten und anschließend die Gewinner. Der Preis - live auf der Bühne von Künstlern abgeschnittene Schweineohren - wurden anschließend mangels Erscheinen inkl. Kochrezept an die Gewinner per Eilpost zugestellt.

### **Salzburger Lokalbetreiber am Rudolfskai**

Als herausragendes Beispiel im Bereich Business für die Forderung, ihre zuvor gewinnbringend abgefüllten Gäste durch die Stadt mit Videokameras überwachen zu lassen.

### **EU-Kommission und Janelly Fourtou**

Für den Versuch der Copyrightindustrie per IP-Enforcement Direktive einseitig zu erlauben, sogenannte „Raubkopierer“ Rentner und Schulkinder direkt ins Gefängnis zu schicken.

### **Post AG**

Wo sich Kommunikation und Marketing treffen: Wer der Post im Nachsendeauftrag seine neue Anschrift bekannt gibt, erlaubt außerdem automatisch den gewinnbringenden Verkauf der Daten an Werbeverlage. Wer nicht zustimmt, dessen Auftrag wird nicht angenommen.

### **BM Elisabeth Gehrer**

Da die genannte Ministerin für ihre Bildungsevidenz bereits in allen ihr möglichen Kategorien ausgezeichnet worden war, wurde das „Lifetime Achievement“ in „Elisabeth-Gehrer-lebensanges-Ärgernis-Award“ umbenannt.

### **Europäisches Patentamt**

Als Behörden, die ihr gewinnträchtiges, aber gesetzlich nicht anerkanntes Geschäft mit Software- und Ideenpatenten um jeden Preis legalisieren möchte – auch wenn diese Praxis letztlich zu Arbeits- bzw. sogar Denkverboten für Programmierer führt.

### **Herold GmbH - Tiefendaten CD**

Mit 80 Prozent der 250 Einreichungen der klare Sieger in der Volkswahl.

Erstmals vergeben wurde ein positiv gemeinter Preis. Der „**Defensor Libertatis**“ ging an den Journalisten und Historiker **Peter Huemer** für Verdienste um die Verteidigung von Bürgerrechten im Informationszeitalter und den Einsatz für die Freiheit der Kommunikation.

## 2004 Teeren und Federn 2004 „Teeren und Federn“

### Disco World of Nightlife [WON], Graz

Für die Einführung von Hochsicherheitsüberwachungstechnologien (Fingerabdruck, Videoüberwachung in der Intimzone,...) in den Freizeit-Alltag.

### EU-Innen- und Justizminister [SE,FR,IR,UK]

Für den Vorschlag, alle Kommunikationsdaten auf Verdacht für Monate bis Jahre zu speichern, nur für den Fall, dass sich eine Behörde später dafür interessieren könnte.

### Wiener Amtsärzte

...die Ihre Befunde von alleine an andere Behörden weiterschicken.

### Hutchinson Austria „3“

Deren 3FriendFinder jedem Hobbyüberwacher ermöglicht, seine Mitmenschen geheim zu lokalisieren.

Der **Lebenslanges-Ärgernis-Elisabeth-Gehrer-Preis** wurden zur höheren Ehre Elisabeth Gehrers - vor allem für deren Uneinsichtigkeit

beim Speichern von Jugendsünden auf 70 Jahre in der Bildungsevidenz zum zweitenmal ausgesetzt

### Linz Strom

erhielt in der Volkswahl die meisten Nennungen für den dreisten Versuch, Funktechniker mundtot zu machen, die öffentlich diskutierten, daß die Powerline-Technologie den internationalen Flugfunk, sowie die Militär- und Rettungsfrequenzen stört. Die Preisträger wurden in effigie auf der Bühne geteert und gefedert.



## **2005 „Datenschutz ist Menschenrecht“**

### **ASSA - Fingerabdrücke und DNA der Mitarbeiter**

Saubermänner sind sauber und so schreitet die ASSA (Kategorie Business und Finanzen) zur Schädlingsbekämpfung in den eigenen Reihen: Den Mitarbeitern werden Fingerabdrücke und DNA Proben genommen.. Zitat ASSA Website: „Das Reinigungspersonal, das nahezu ausschließlich aus den östlichen Nachbarräumen stammt und tendenziell zu den potentiell zu überwachenden Religions- und Glaubensgruppen zählt, wird von ASSA einem besonders strengen und selektiven Auswahlverfahren unterzogen“.

### **Gesundheitsministerin Maria Rauch-Kallat**

Für den Kickoff zur schleichenden Verwandlung von Staatsbürgern in gläserne Patienten wird Gesundheitsministerin Maria Rauch-Kallat mit dem Big Brother Award in der Kategorie Politik ausgezeichnet. Mit dem unsäglichen „Gesundheitstelematik-Gesetz“ wandelt Maria-Rauch-Kallat die „Vorsorgeuntersuchung Neu“ zu einer computerverwertbaren Datensammlung für Sozialversicherungen inkl personenbezogenen Alkoholkonsumverhalten.

### **Die unabhängigen österreichischen Richter - Zahl der Handy-Überwachungen explodiert, Kontrolle versagt**

Eine Gruppe, die von Berufs wegen zur Ausgewogenheit verpflichtet ist, nimmt es damit nicht so ernst: 2002 bis 2004 fand ein Zuwachs von 438 Prozent bei der so genannten „Rufdatenerfassung“ statt, 68 Prozent mehr Anschlüsse wurden abgehört als davor - für diese Rekordzuwächse mit mehr oder weniger Blanko-Unterschriften unter den Überwachungsanträgen der Polizei wird der österreichischen Richterschaft der Big Brother Award in der Kategorie Behörden und Verwaltung zuerkannt.



## **Blizzard Entertainment / World of Warcraft**

Wenn Spyware (Kategorie Kommunikation) auf dem Rechner Pflicht für Teilnahme an einem Strategiespiel ist, um Schwindler zu erwischen, dann ist das ebenso rigoros wie die Kontrolle der Armee-Laptops in den moderneren Militäreinheiten dieser Welt. Ein Programm überwacht den Speicherinhalt (RAM), die CPU-Prozesse um unautorisierte Drittanbieter-Programme auszuschließen und überspielt nebenbei Identifizierungsinformationen der Festplatten, CPU, IP-Adressen und des Betriebssystems.

## **Lebenslanges Ärgernis: Das zentrale Melderegister**

Dem Österreichischen Melderegister, der bösen Mutter aller personenbezogenen Datenbanken wird der Big Brother Award in der Kategorie „Lebenswerk“ für die lebenslängliche Begleitung aller Staatsbürger verliehen. Sollte es in diesem Land je wieder zu Putschen, Machtergreifungen etc. kommen - wer kann das ausschließen - wird die Opposition in Rekordzeit erfasst, lokalisiert, verhaftet und interniert werden.

## **Volkswahl: Wiener Linien**

Die populistische Überwachungs politik der Wiener Linien lag in der Ungunst des Publikums noch etwas weiter vorn.

Wer angesichts sinkender Kriminalitätsraten in Permanenz eine Explosion derselben heraufbeschwört, um mehr Kameraüberwachung zu rechtfertigen, manipuliert nicht nur unverschämt. Es darf gefragt werden, welche anderen Ziele - die sicher nicht im Interesse der Bürger sind - dabei verfolgt werden?

## **Positiv-Preis „Defensor Libertatis“ - Softwarepatente**

Zum zweiten Mal nach der Auszeichnung des Journalisten Peter Huemer haben die Veranstalter des Big Brother Awards einen Positiv-Preis vergeben. Und zwar an das Europäische Parlament, das trotz geballter Lobby macht geschlossen gegen den Entwurf zur Patentierbarkeit von Software und gegen die Weitergabe von Flugdaten an die USA gestimmt hat. An sie geht der Preis Defensors Libertatis.



# 2005 In Bildern



Oben: Der Plumbo gegen Datenverstopfung (Preis 2005)  
Links: Preis 2006

## **Veranstalter**

### **Verein zur Wiederherstellung der Bürgerrechte im Informationszeitalter (quintessenz)**

[www.quintessenz.org](http://www.quintessenz.org)

quintessenz ist eine Vereinigung von Menschen aus Technik, Wissenschaft, Journalismus



und Kunst, die im Sommer 1994 ans Netz gingen und dort seitdem gemeinsam aktiv sind. Unsere Basisstation in Wien ist das Museumsquartier. quintessenz ist Gründungsmitglied der Dachverbände Global Internet Liberty Campaign [1996] und EDRI [European Digital Rights, Brüssel 2002]

Der Vereinszweck ist die Wiederherstellung aller Bürgerrechte, die mit technischen Mitteln inzwischen aufgehoben wurden. Für unbescholtene wie bescholtene Bürger/innen gingen und gehen gleichermaßen Rechte verloren wie:

Die Freiheit unbelauscht zu kommunizieren und unbeobachtet durch die Straßen zu gehen. Das Recht, in Ruhe gelassen zu werden, anonym einzukaufen und zu kommunizieren, oder das Recht, über die Speicherung und Verwendung der eigenen Daten selbst zu bestimmen. Dafür schleichen sich immer mehr Routinen aus dem Hochsicherheitstrakt in den Alltag der Zivilgesellschaft ein. Genaueres darüber erfahren sie im umfangreichen Archiv unserer Website.

### **Verein für Internet-Benutzer Österreichs (VIBE!AT)**

[www.vibe.at](http://www.vibe.at)

Der Verein für Internet-Benutzer Österreichs (VIBE!AT) hat sich zur Aufgabe gemacht, zu einem mündigen, verantwortungsvollen



und selbstbestimmten Umgang mit dem Medium Internet zu ermuntern. Gleichzeitig will er ein öffentliches Bewusstsein schaffen, das jegliche Versuche, diese Freiheiten übermäßig zu beschränken erkennt und verurteilt. VIBE!AT ist Mitglied im weltweiten Dachverband Global Internet Liberty Campaign (GILC), Gründungsmitglied von European Digital Rights (EDRI), Betreiber von priv.at und Tagungsteilnehmer des Internetbeirats. Ein Mitglied von VIBE!AT hat als Vertreter der Internetbenutzer einen Sitz im 7-köpfigen Domainbeirat.

## Linux User Group Austria (LuGA)

www.luga.at

Die "Linux User Group Austria" wurde von Linux-Usern der ersten Stunden und Unix-Veteranen 1995 gegründet. Die LuGA ist ein gemeinnütziger Verein, der sich sowohl an erfahrene Anwender als auch an Einsteiger richtet.



Die LuGA hat als Ziel die Förderung und Verbreitung sowie Akzeptanz von "Linux" und anderer freier Software sowie Open-Source-Software. Das schließt auch Konformität zu offenen Standards und die Interoperabilität mit anderen Unix-Klonen wie NetBSD, FreeBSD und OpenBSD und sonstigen Betriebssystemen und Applikationen ein.

Die LuGA vertritt auch die freie Wahl von Tools und Applikationen – je nach den eigenen Bedürfnissen, Wünschen und Randbedingungen - und die vollständige Kontrolle des eigenen Computers. Damit muß der Verein auch jegliche Einschränkung dieser Freiheiten bekämpfen und unterstützt daher auch aktiv die "Big Brother Awards"



## Surfen ohne Big Brother

Die Bürgerrechtsorganisation q/uintessenz will beispielhaft ein Zeichen gegen die zunehmende Aushöhlung der Privatsphäre setzen. Denn der kostenlose Zugang zum Internet ist nur ein Aspekt davon. Viel wesentlicher erscheint uns der Umstand, dass der q/spot anonym genutzt werden kann.

q/spots gibt es bereits

- im MuseumsQuartier Wien (Haupt Hof) seit 25. Juni 2003
- im MQW quartier21 seit September 2006
- am Gaussplatz seit 12. September 2006

In Kürze folgen weitere Eröffnungen an öffentlichen Plätzen in Wien.

<http://www.qspot.at>



## **Elisabeth GARDAVSKY**

Technik-Journalistin bei der Tageszeitung KURIER.  
Neugierig aus Passion & misstrauisch aus Profession. Jazz & Krimi-Fan.

## **Ingmar GREIL**

ist Jurist, Blogger und Gründungsmitglied von VIBE!AT. Sein besonderes Interesse gilt den Rechten des Individuums im Informationszeitalter. Er liest täglich mehr E-Mails als er wahrscheinlich sollte.

<http://www.ingmar.at/>

## **Doris KAISERREINER**

Obfrau der q/uintessenz. Seit 1991 als Kulturmanagerin in nationalen- u. internat. Projekten tätig u.a. in Palästina und Russland. Themen: Minderheiten, Netzkunst- und –kultur, sozial-politische Themen und Privacy. Datenschutz ist Menschenrecht!

<http://quintessenz.org>

## **Karl KOLLMANN**

Stv. Leiter Abteilung Konsumentenpolitik, AK-Wien, Titularprofessor der WU-Wien. Schwerpunkte: Internationale Verbraucherpolitik, Verbrauchereforschung, Konsumökonomie und -ökologie, Neue Kommunikationstechnologien und Verbraucher.

## **Gerlinde LANG**

beim Jugend/Kultur-Sender FM4 zuständig für Berichte über Internet, Spiele und digitale Kultur in der bekannt-beliebten Rubrik „Digital Underground“ und „IT-News“.

<http://fm4.orf.at/gerlinde>

## **Alfred J. NOLL**

Rechtsanwalt in Wien und Univ.-Doz. für öffentliches Recht und Rechtslehre. Mitglied im Ausschuss der Rechtsanwaltskammer Wien.  
FREIMÜLLER / NOLL / OBEREDER / PILZ





moccabeans.com / m. grinner

## **Birke SCHÖNKNECHT**

lebt und arbeitet als Juristin in Wien.

## **Bernd Petrovitsch**

lebt von freier und sonstiger Software im Embedded-Linux- und Linux-Umfeld, ist Obmann der LuGA, bekämpft nebenbei noch „Softwarepatente“- auch in diversen Verkleidungen wie z.B. „EPLA“ - und beantwortet mehr Emails als er sollte.

<http://www.luga.at/>

---

**F** DRUCKEREI  
**Fiona**

Gussenbauergasse 4/1, A-1090 Wien,  
 Tel & Fax: 01-968 8770, mobil: 0650/9688770  
[fiona.druck@reflex.at](mailto:fiona.druck@reflex.at)

## Mitwirkende / Credits

Big Brother Awards 2006 - Die Gala

### Bühnen Acts

maschek.

monochrom

Christian & Michael

Visuals  
mingo.tv

Live Kamera  
Mathias Müller

Live Band  
TOCC

### Moderator

Thomas Rottenberg

### Laudatoren

Dorish Knecht

Anneliese Rohrer

Charles E. Ritterband

Florian Scheuba

Klaus Stimerer

Regie  
Hubert Kramar

Produktion Rabenhof  
Matthias Jodl

Technik Rabenhof  
Chris Thaler

Bühne  
Rabenhof Theater Wien

Live Streaming  
ORANGE 94.0

Projektionen  
Julia Starsky

Logo-Design  
Rose

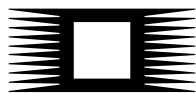
Betonpokale  
Christian Eisenberger, nach dem  
Vorbild der BBA Schweiz

Pressefotos  
M.Grinner, moccabeans.com  
Joanna Pianka

Theater  
**Rabenhof**

1030 Wien, Rabengasse 3 • Tel.: +43-1-712 82 82 • Fax: DW 65

**MINGO**TV  
*Its magic.*



ORANGE94.0

**kanalB**  
smack! Netzkommunikatives Fernsehen

**WIEN**  
KULTUR

# Raum für Notizen

**[www.bigbrotherawards.at](http://www.bigbrotherawards.at)**

**Impressum**

Big Brother Awards Austria  
c/o Verein quintessenz  
Museumsplatz 1 - quartier21/MQ  
A-1070 W i e n

**Spenden an**

Verein quintessenz  
Kto.Nr. 01755-0534-00  
Bank Austria - Creditanstalt  
BLZ 12000